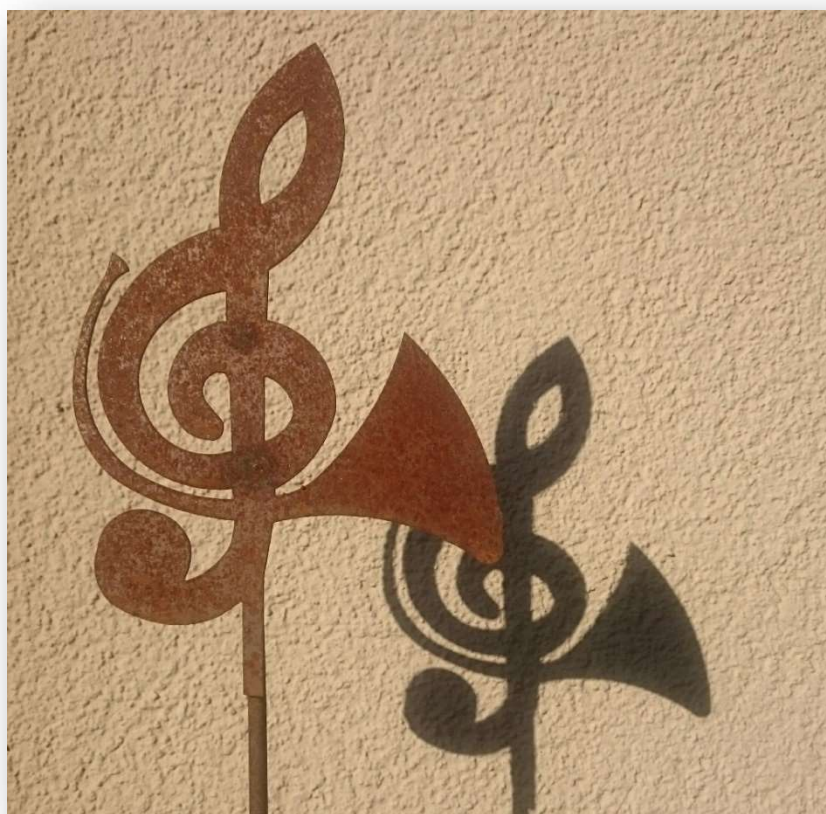


GILDEPOST



Jagdhornbläser-Gilde e.V.

Verband der reiterlichen Jagdhornbläser



Dezember 2018

PDF-Version

www.jagdhornblaeser-gilde.de

Inhalt (PDF-Version)

Gruß der Gildemeisterin

Einladung zur Mitgliederversammlung 2019

Einladung und Anmeldung zum Hessenseminar

Einladung und Anmeldung zum Kinder- & Jugendseminar

Reiter und Bläser gehören zusammen

Aus dem Bläserjahr:

März	Frauen auf Traumreise mit Horn
April	Das Horn ruft / Frischlingsseminar
Mai	Impressionen vom Bundeswettbewerb
Juni	Jubiläum und Seminar auf Usedom
Juli	Kinder- & Jugendseminar
August	1250 Jahre Dannstadt – Schauernheim Seminar der Arbeitsgemeinschaft Naturhorn-Pfalz Ein kleiner Bericht von der Europameisterschaft
September	Sammeln der Bläser Tolles Wetter, tolle Stimmung, tolles Jubiläum 30 Jahre „Herbert Dießner / Bockwen“
Oktober	14. Neustädter Hubertusjagd Ele's Blog In ganz eigene Klangwelten entführt
November	Himmlische Klänge in der Stiftskirche

Aus dem Archiv

Impressum

Liebe Bläserinnen,
Liebe Bläser!



Wieder neigt sich ein aufregendes Bläserjahr seinem Ende entgegen.
Zeit, sich zurück zu lehnen und über die Höhepunkte zu freuen,
Zeit zum Nachdenken, was im nächsten Jahr angepackt werden soll und ...
Zeit für die Gildepost.

In diesem Jahr hat die Gilde drei Höhepunkte erlebt. Neben dem grandiosen Bundeswettbewerb in Philippsseich konnten wir ein Seminar in Schlitz und das Kinder- und Jugendseminar durchführen. Herzlichen Dank an alle Aktiven für die Unterstützung und Hilfe. Ich hoffe sehr, dass unsere Seminartätigkeiten auf fruchtbaren Boden fallen, der Bläsernachwuchs am Ball bzw. Horn bleibt und die alten Hasen sich weiter verbessern.

Besonderer Dank gilt unseren Gastgebern in Philippsseich, der Familie Gensmer und Theobald! Das Ambiente und die räumlichen Voraussetzungen waren überwältigend und ließen keinen Wunsch offen. Dies alles wurde aber noch durch die Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft der Familie Gensmer, Theobald und der Anwohner übertroffen. Solche Herzlichkeit und Offenheit findet man nicht alle Tage und wir haben uns gefühlt, als ob wir dazu gehören. Die Tage auf dem Hofgut Philippsseich werden für alle eine tolle Erinnerung bleiben, und wir hoffen auf ein Wiedersehen!

Ich habe die Gilde auch in diesem Jahr wieder als große Bläserfamilie erlebt. In Zeiten der Reizüberflutung und unendlicher Freizeitangebote wird es immer schwieriger, aktive Bläser zu finden und dauerhaft zu motivieren. Deshalb ist es so wichtig, dass wir unsere Kräfte bündeln, Vorschläge und Anregungen offen und ehrlich diskutieren und unsere Energie ansonsten in die Bläserei stecken. Die Gilde soll für alle Bläser offen und interessant sein und jeder soll sich bei uns aufgehoben und verstanden fühlen. Daran werden wir auch im nächsten Jahr arbeiten.



In diesem Sinne wünsche ich
allen Mitgliedern der Gilde,
Freunden und Förderern der Jagdmusik
eine
beschauliche Adventszeit,
fröhliche Weihnachten
und ein
gesundes Neues Jahr!

Danisch Reuer

Jagdhornbläser – Gilde e.V.

Verband der reiterlichen Jagdhornbläser

1. Gildemeisterin

Daniela Heuer, Paske 10B, 17406 Usedom
heuer.usedom@freenet.de



Einladung zur Mitgliederversammlung 2019

Liebe Jagdhornbläser und Jagdhornbläserinnen,

10. November 2018

der Vorstand der Jagdhornbläser-Gilde e.V. lädt alle Mitgliedsgruppen und persönlichen Mitglieder zur satzungsgemäßen Mitgliederversammlung für 2019 ein.



Sie findet im Anschluss an das Hessenseminar
in der Landesmusikakademie statt

am Sonntag, den 3. Februar 2019

um 13.00 Uhr

(Mandatsprüfung ab 12.30 Uhr)

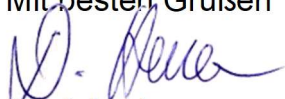
in 36110 Schlitz, Gräfin-Anna-Straße 4

Tagesordnung:

01. Begrüßung
02. Feststellung der Stimmenzahl und Beschlussfähigkeit
03. Behandlung von Anträgen
04. Genehmigung des Protokolls
der Mitgliederversammlung in Schlitz am 28.01.2018
05. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
06. Kassenbericht
07. Bericht der Kassenprüfer
08. Entlastung des Vorstandes
09. Wahl des Schatzmeisters
10. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung sind lt. § 8 der Satzung bis spätestens 14 Tage vor der Versammlung schriftlich bei der 1. Gildemeisterin einzureichen.

Mit besten Grüßen


Daniela Heuer

Jagdhornbläser-Gilde e.V.



ANMELDUNG

(bitte 1 Anmeldung pro Person)

zum Hessen-Seminar vom 01.02. – 03.02.2019

in Schloss Hallenburg, Gräfin-Anna-Straße 4, 36110 Schlitz

Anmeldeschluss: 31. Dezember 2018

Name

Anschrift

Email Adresse Fax Nr.

Telefon Nr. Mobil

Einzelzimmer mit WC je nach Eingang, danach EZ in Gruppeneinheit

	Persönliche Mitglieder	Nichtmitglieder
Einzelzimmer pro Person und Wochenende	☐ Euro 215,--	☐ Euro 235,--
Einzelzimmer in Gruppeneinheit	☐ Euro 215,--	☐ Euro 235,--
Doppelzimmer pro Person und Wochenende	☐ Euro 175,--	☐ Euro 195,--
Mehrbettzimmer (3 oder 4 Personen)	☐ Euro 175,--	☐ Euro 195,--
Jugendliche pro Person und Wochenende	☐ Euro 140,--	☐ Euro 160,--
Seminarteilnahme ohne Übernachtung pro Person und WE	☐ Euro 120,--	☐ Euro 120,--
Unterbringung im Erdgeschoss erwünscht	☐ Ja	☐ Nein

Zimmerpartner.....

Hund..... ☐ Euro 5,-

Allergien..... Vegetarier ☐

Ich möchte in folgendem Register teilnehmen:

B-Parforce	Fürst-Pless	Es-Parforce
_____	_____	_____

	Ja	Nein
Teilnahme zur Prüfung für das Leistungsabzeichen „Bronze“	_____	_____
Teilnahme zur Prüfung für das Leistungsabzeichen „Silber“	_____	_____

Hiermit melde ich mich verbindlich zum B/Es- Seminar an.

Bitte beachten: die Anmeldung wird wirksam mit Eingang der Seminargebühren auf dem Konto der Jagdhornbläser-Gilde bis zum 10.12.2018. Barzahlung vor Ort ist NICHT möglich! Bei Stornierung bis zum 10.12.2019 wird die Seminargebühr unter Abzug von 30,-€ Bearbeitungsgebühr erstattet. Danach KEINE Rückerstattung.

.....
Datum, Unterschrift

Bitte beachten: Zimmer- und Seminarbuchungen sind NUR möglich über:
Brigitte Spranger Telefon: 08456 2442 Handy: 0175 7413028
Lehenbuckl 18 Email: brigittespranger@hotmail.com
85101 Lenting

Anmeldungen bitte nicht an die Akademie direkt senden.

Bankverbindung: Jagdhornbläser-Gilde e.V.
Raiffeisenbank Augsburger Land
IBAN DE08 7206 9274 0007 2101 16 BIC GENODEF1ZUS



Herzliche Einladung

Zum Hessenseminar vom 01. – 03.02.2019 in Schloss Hallenburg



Bereits zum 2. Mal lädt die Jagdhornbläser-Gilde zum Bläserseminar in die Landesmusikakademie Hessen ein. In dem großzügigen Gebäude befinden sich genügend Übungsräume, welche durch die Professionalität der Akademie eine hervorragende Basis für unser Seminar bieten.

In diesem Jahr konnten wir Lars Mechelke, einen der Juroren beim Bundeswettbewerb 2018, als Übungsleiter gewinnen. Aus den Reihen der Gilde stehen Kunibert Zirkel, Birgit Weinmann, Brigitte Spranger, Thomas König, Maren Hoff und Daniele Heuer zur Verfügung. Auch die Prüfung zum Leistungsabzeichen in Bronze und Silber steht wieder zur Auswahl.



Die Unterbringung befindet sich im direkt gegenüberliegenden Gästehaus. Dort befindet sich auch der Speisesaal. Gerne nimmt das Personal auf Lebensmittelunverträglichkeiten Rücksicht.



Im Untergeschoss der Akademie befinden sich gemütliche Gemeinschaftsräume.

Hunde sind leider sowohl in der Akademie als auch im Gästehaus **nicht** gestattet. Damit der geliebte Vierbeiner nicht allein zu Hause bleiben muss, werden diese mit ihrem Herrchen in einem benachbarten Hotel (ca. 10 Minuten Fußweg) untergebracht.



Adresse:
Landesmusikakademie Hessen
Schloss Hallenburg
Gräfin-Anna-Str. 4
36110 Schlitz



Anreise:
Freitag, 01.02.2019
bis 16⁰⁰ Uhr



PKW-Fahrer:

Autobahn A 7, Ausfahrt Hünfeld-Schlitz. Innerhalb der Stadt Schlitz folgt Ihr bitte dem Verkehrsschild „Fulda“ und dem Hinweisschild „Landesmusikakademie“. Parkmöglichkeit auf dem Platz am Damenweg (Nähe Schwimmbad), von dort kurzer Fußweg durch den Schlosspark zur Hallenburg. Alternativ erreicht Ihr einen großen Parkplatz über den Steinweg/Gräfin-Anna-Straße.

Das Parken im Schlosshof ist nicht gestattet.

ANMELDESCHLUSS: 31.Dezember 2018

www.jagdhornblaeser-gilde.de



Die Jagdhornbläsergilde lädt euch ein zum



13. Kinder- und Jugendseminar

Leistungen:

3 Übernachtungen in Mehrbettzimmern, Vollpension, altersgerechter Jagdhornunterricht in kleinen Gruppen (B und Es) bei erfahrenen Übungsleitern, Freizeitaktivitäten, das Seminar ist sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene geeignet (ein Leihinstrument in B kann für die Dauer des Seminars kostenlos zur Verfügung gestellt werden)

Wann und Wo?

Ort: Leipziger Naturfreundehaus in Grethen (www.nfh-leipzig.de)
Herbergsweg 5 / 04668 Grethen

Termin: Donnerstag, 01. August bis Sonntag, 04. August 2019
(Anreise Donnerstagnachmittag/ Abreise Sonntag nach dem Mittag)

Alter: 9-25 Jahre, auf Anfrage auch ab 6 Jahre möglich

Seminargebühren: 125 Euro je Kind/ 85 Euro für jedes weitere Kind der Familie

Anmeldeschluss: 01. Mai 2019

Ihr könnt euer jagdhornbläserisches Können verbessern, aus ganz Deutschland Kinder und Jugendliche kennen lernen und Spiel und Spaß kommen auch nicht zu kurz auf dem herbergseigenen weitläufigen Außengelände mit Sportplatz, Abenteuerspielplatz und Riesenrutsche.

Wir freuen uns auf Euch.

Sabine Mäser und der Vorstand der Jagdhornbläser-Gilde. (www.jagdhornblaeser-gilde.de)

Jagdhornbläser-Gilde e.V.

Verband der reiterlichen Jagdhornbläser / www.jagdhornblaeser-gilde.de



Anmeldung zum 13. Kinder- und Jugendseminar

Vom 01.08. bis 04.08. 2019 im Leipziger Naturfreundhaus Grethen

»»Pro Bläser bitte eine Anmeldung! Bitte in Druckbuchstaben und gut leserlich ausfüllen««

Name: _____ Geburtsdatum: _____
Straße: _____
PLZ: _____ Wohnort: _____
Tel.: _____ Mobil: _____

BITTE UNBEDINGT ANGEBEN: E-Mailadresse: _____

- ☐ Ich möchte im Register B Fürst-Pless-Horn/ Ventiljagdhorn blasen
- ☐ Ich möchte im Register B Parforcehorn/ Oktavhorn blasen
- ☐ Ich möchte im Register Es Parforcehorn blasen.
- ☐ Ich benötige ein Leihinstrument (B)
- ☐ Ich bläse noch kein Instrument
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Dieses Horn bläse ich seit: _____ Jahren/ Monaten
in der: ☐ 1. Stimme ☐ 2. Stimme ☐ 3. Stimme ☐ 4. Stimme (zutreffendes bitte ankreuzen)

Ich bin Mitglied der Bläsergruppe: _____

Verpflegung: ☐ Vegetarische Kost ☐ Vegane Kost ☐ Normalkost

Allergien/ Nahrungsmittelunverträglichkeiten: _____

Weitere Informationen und Anmeldung an (am besten per Mail):

Sabine Mäser

Tel.: 0173 577 2916

Polenzer Hauptstraße 26/ OT Polenz

Mail: smaeser@web.de

01665 Klipphausen

Anmeldeschluss ist der 01. Mai 2019

Achtung: Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

Die Anmeldung ist nur in Verbindung mit der Überweisung der Seminargebühr in Höhe von 125,00 Euro/ Kind, für jedes weitere Kind einer Familie 85,00 Euro auf das Konto der Jagdhornbläsergilde e.V. bei der **Raiffeisenbank Augsburger Land, BIC GENODEF1ZUS,**

IBAN DE08 7206 9274 0007 2101 16 mit Verwendungszweck: KJS 2019 + Name, Vorname des Teilnehmers gültig. Die Seminargebühr wird bei Rücktritt bis zum 01. Mai 2019 zurückerstattet. Ich erteile meinem Kind Badeerlaubnis ☐ ja/ ☐ nein (zutreffendes bitte ankreuzen) Ich ☐ stimme zu/ ☐ stimme nicht zu (zutreffendes bitte ankreuzen), dass Foto- und Filmaufnahmen von meinem Kind im Internet oder der Presse veröffentlicht werden dürfen. Bei Veröffentlichungen werden keine Nachnahmen genannt.

Datum/ Unterschrift: _____

(Bei Minderjährigen der gesetzliche Vertreter)

Reiter und Bläser gehören zusammen

„Jagd ohne Hund ist Schund“, sagen die „grünen“ Jäger. „Und Jagd ohne Hörner auch“, ergänzen die Schleppjagdreiter, die „roten“ Jäger, die in Deutschland hinter der Hundemeute auf künstlicher Fährte jagen. In Prä-Mobilfon-Zeiten haben die Hörner wichtige Signalfunktion bei der Meute-Jagd gehabt. Die Bläser dirigierten die Reiter bei ihrem Bemühen hinter den Hunden zu bleiben. „Auf der Fährte“, „Wild hat gewechselt“, „Hirsch im Wasser“ – einen ganzen Film könnte man drehen nur mit diesen Signalen als Regie-Anweisung. Heute werden in erster Linie Emotionen bedient, wenn die Fanfaren die einzelnen Etappen der (Schlepp)-Jagd begleiten: Begrüßung der Meute, Verabschiedung des Masters, Ehrenfanfaren...



Reiter und Bläser bewahren eine Jahrhunderte alte Kultur. Beide bilden eine von zwei Seiten der Medaille – umso naheliegender ist es, dass beide Gruppen näher zusammenrücken und ihre Gemeinsamkeiten deutlicher erkennen und stärker herausstellen.



Meutehalter – ob Private oder Vereine - und Schleppjagdvereine – auch solche, die keine eigene Meute führen - haben sich im Bundesverband Deutsche Schleppjagdvereinigung (DSJV) organisiert. Die DSJV wiederum gehört als Fachgruppe Jagdreiten zum Deutschen Reiter- und Fahrerverband, der unter dem großen Dach der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) angesiedelt ist. Im Deutschen Reiter- und Fahrerverband ist die

Bundesvereinigung der Berufsreiter (BBR) mit 4500 Mitgliedern die größte von acht Fachgruppen. Die Jagdreiter sind mit gut 100 Mitgliedern die kleinste.

Jagdreiten ist exklusiv, aber nicht elitär. Jeder kann mitreiten. Man braucht nur ein Pferd und Können und Mut – das kann man nicht alles mit Geld kaufen, und zu gewinnen gibt es auch nichts. Nur ein Sieg über den „inneren Schweinehund“ winkt, wenn es im Jagdgalopp auf Hindernisse zugeht und das Kavallerie-Motto „in schnellem Tempo denken und handeln“ zum Tragen kommt. Das hat keine große Breitenwirkung, weckt vielfach sogar Scheu vor der Herausforderung. In dieser kleinen Nische lebt es sich angenehm – jeder kennt jeden, der Kreis der Gleichgesinnten ist überschaubar. Allerdings: er wird im Laufe der Zeit immer überschaubarer, denn die Jagdreiter sind wenige - und es werden immer weniger. Die demografische Sense mäht hier sichtbar.



Da sehe ich Parallelen zur Jagdhornbläser-Gilde. Auch dort läuft der Nachwuchs nicht in Scharen zu, die Traditionspflege ist zeitaufwändig und mühsam. Umso wichtiger ist die Besinnung auf den Grundsatz, dass Zusammenhalt stärker macht. Je näher Jagdreiter und Jagdhornbläser zusammenrücken, desto größer sind die Chancen auf Synergien und vermehrte Außenwirkung. Umso größer ist die Freude, dass die Jagdhornbläser-Gilde als kooptiertes Mitglied der Deutschen Schleppjagdvereinigung das Jagdreiten unterstützt. Denn: Ohne Hörner macht das Jagdreiten nur halb so viel Freude.

Auf weiterhin gute Zusammenarbeit für unsere schöne gemeinsame Sache!

Petra Schlemm
(Referat Öffentlichkeitsarbeit in der DSJV)



Frauen auf Traumreise mit Horn

Was wäre die Bläserei ohne starke Frauen?! Schon seit einiger Zeit erfreut sich die Bläuserszene zunehmend an ambitionierten Bläserinnen. Hier und da wurde das Potential bereits erkannt und reine Frauengruppen gegründet.

Wenn dann eine so gute und motivierte Bläserin nach Südafrika auswandert, das Horn und die Begeisterung am Musizieren mit im Gepäck, ist es nur noch ein kleiner Schritt zu einer großen Idee. Die Rede ist von Zoë Stevens. Neben ihrer Freude am Naturhorn, zeichnet Zoë ihr soziales Engagement aus. So war nach ein paar eher zufälligen Telefonaten mit Deutschland und ganz viel Tatendrang ein faszinierendes Projekt geboren:



Von Frauen für Frauen - gemeinsam Musizieren auf historischen Instrumenten.



Unser Partner wird „Marimba Jam“, eine in Cape Town gut bekannte Gruppe, welche Marimbas und Trommeln spielt - Naturinstrumenten aus Afrika! Kiara Ramklass und ihre Mitstreiterinnen unterrichten etwa 300 Schüler. Für unser Projekt wird eigens eine Gruppe aus 20 Mädchen der Chris Hani School in Khayelitsha, einem der größten Townships Südafrikas, zusammengestellt. Marimbas in Es – sonst eher selten gespielt - werden zusammengetragen und restauriert.

Nach intensiven Vorbereitungen auf beiden Seiten der Welthalbkugel steigen wir schließlich am 1. März ins Flugzeug. Gleich nach unserer Ankunft entführen uns Zoë und ihr Mann George an den Strand von Camps Bay, inklusive Abendessen mit Blick auf die Wellen.

Das erste Treffen mit Marimba Jam in einer altherwürdigen Aula verläuft fröhlich und entspannt, als ob man sich schon eine lange Zeit kennt. Musik verbindet, in der Tat!

Wir stellen ein buntes Programm aus gemeinsamen Stücken und getrennten Darbietungen zusammen und haben viel Spaß, wenn die Marimbas mit uns Jagdfanfaren spielen.



Gemeinsames Lieblingsstück wird jedoch der Gassenhauer „The Lion sleeps tonight“. Auch versuchen wir uns zur Belustigung der Muttersprachler am afrikanischen „Click-Song“ und die Nicht-Ausgewanderten immer wieder vokalbelsuchend in englischer Konversation.

In Kapstadts „Groote Kerk“ aus der Kolonialzeit dürfen wir den Gottesdienst untermalen. Dieser wird komplett in Afrikaans gehalten. Wir sind froh, unsere Einsätze zu erkennen.

Nach dem Lampenfieber erwischt uns eine durchwachsene Reise-Grippe-Welle.



Tags darauf steht das erste gemeinsame Konzert im Hugo Lambrecht Music Centre an. Wir stehen ehrfürchtig in einem echten Konzertsaal (!) und warten auf den verspäteten Bus aus Khayelitsha. Gerade noch rechtzeitig betreten die Mädels in ihren blauen Schuluniformen die Bühne. Schon bei den ersten Marimba-Tönen springt der Funke über. Überwältigt werden die ersten Tränchen gedrückt.



Zu einer Afrika-Reise gehören natürlich auch die „Big Five“, und so brettern wir über Schotterpisten in die kleine Karoo zur Safari mit und ohne Rückenlehne, offensichtlich nicht mehr ganz so wilden Tieren und einem faulen Pool-Tag.

Kapstadt erkunden wir Hop on – Hop off im roten Doppeldeckerbus, TOTOs „Africa“ im Kopfhörer. Unser Mietwagen übrigens soll es tatsächlich ohne Blessuren zwei Wochen durch den mehrspurigen Linksverkehr schaffen – dank Stevens'scher Leitfahrzeuge, Karten-sicherem Frauen-gepowerten Doppelnavi und geduldiger „Große Kurve – kleine Kurve“-Ansage. Hupkonzerte in Kreisverkehren werden geflissentlich überhört. An den großen Ampelkreuzungen bekommen wir frisches Obst, die Nationalblume Protea aus aufgefädelten Perlen und Unterhaltung in skurrilen Kostümen angeboten.

Die deutsche Schule liegt über der Stadt am Lion's Hill und erstreckt sich über 23 Ebenen. Wir sind zum Pausenkonzert in den Amphitheater-ähnlichen Innenhof eingeladen. Hier herrscht ein fröhliches Wuseln, Butterbrote werden ausgepackt. Wir fühlen uns wie im Film. „Unsere“ Mädels tauen nach anfänglicher (beidseitiger) Zurückhaltung immer mehr auf. In ihren bewegten Gesang „We are growing higher, higher, higher - a-hei“ fallen zuhörende Schüler mit ein. Gänsehaut pur!



Das Kap umrunden wir auf eigene Faust mit spontanen Stopps, atemberaubenden Ausblicken und der banger Hoffnung, dass das Benzin reicht. Bei den berühmten Pinguinen treffen wir „freudig fassungslos“: Carolin aus Leipzig. Wie klein ist doch die Bläserwelt! Wann immer möglich, zieht es uns ans Meer, einige dürfen sogar einen Strandgalopp genießen. Trinkwasser hingegen

wird wegen der extremen Trockenheit immer knapper. Sogar auf großen Plakaten über der Autobahn wird zum Wassersparen aufgerufen.



In der Evangelical Lutheran Church, der ältesten Kirche Kapstadts, sind wir gleich zweimal zu Gast.



Zunächst für ein gemeinsames Horn- und Marimba-Konzert. Die Mädels von der Chris Hani School begrüßen uns winkend. Ihre sperrigen, bunt bemalten Instrumente werden von Marimba Jam mit dem Anhänger durch die enge Stadt gebracht.

Es herrscht eine besondere Atmosphäre zwischen den dunkelbraunen Kirchenbänken, dem schweren, geschnitzten Altar und den goldenen Schmuckfiguren. Phrase-bei-Phrase-Signale, Afrikanische Rhythmen und konzertante Stücke wechseln sich ab.

Heute kommt auch unser spontan gebasteltes „Kelp“-Horn (in B) zum Einsatz, das wir am Strand aus einer langen Röhrenalge gewickelt haben. Selbst mit Mundstück schmeckt es salzig-glibberig, doch es entwickelt einen erstaunlich guten Klang. Die Bauanleitung liefern wir im Konzert gleich mit. In wenigen Tagen wird es den Charme einer alten Bananenschale haben – ein echtes Naturhorn eben. Wir treffen einen jungen Bekannten aus Kapstadt, der uns - ohne vorher je Jagdmusik gehört zu haben - fast einen Auftritt in einer Open-Stage-Bar vermittelt hätte.

Der Unterschied zwischen Arm und Reich zeigt sich in Kapstadt eklatant. Ein Großteil der Grundstücke ist durch hohe Mauern und Kameras gesichert. Gewarnt vor der hohen Kriminalitätsrate, lassen wir Hörner und Gepäck nie aus den Augen. Abgesehen von einem verdutzten Handydieb, der seine Beute nach löwenmutiger Standpauke der Besitzerin zurückgibt, bleiben wir verschont.

Am nächsten Tag steht die Messe auf dem Programm. Wir bahnen unseren Weg durch die Absperrungen um die Cape-Town Cycle Tour, dem größten Amateur-Radrennen der Welt mit geschätzten 35.000 Teilnehmern. Die Kirche hat hohen Besuch vom bayerischen Landesbischof der evangelisch-Lutherischen Kirche, Heinrich Bedford Strohm. In einem eindrucksvollen Gottesdienst, in dem wir laut seines späteren facebook-posts das Sanctus „mal ganz anders blasen“, begleitet uns ein kurzfristig eingesprungener Professor für Orgel am South African College of Music. Wir sind ergriffen, als der Segen in unserer Landessprache gesprochen wird. Bei Tee und Gebäck entwickeln sich nette Gespräche bei mit einigen Kirchenbesuchern.

Fast täglich fahren wir am in Wolkenschwaden gehüllten Tafelberg vorbei. Zur Begondelung des neuen 7. Weltwunders erwischen wir den einzig sonnigen Tag: Die Weltstadt liegt uns zu Füßen.

Zum krönenden Abschluss dürfen wir die Baxter Hall an der Musik-Universität bespielen. Mit ein wenig Wehmut verabschieden wir uns von Kiara, Rachel, Yonela, Phelisa, Uluthando und all den anderen, die uns mit ihrem Rhythmusgefühl und ihrer Freude so mitgerissen haben, und klappen die Hornkoffer fürs erste zu.



Nach so einer eindrucksvollen Zeit mit wunderschönen Erlebnissen traf uns die Nachricht von Georges Tod besonders hart. Wir sind sehr dankbar und froh, dass wir George und Zoë in Südafrika erleben und bei ihnen zu Gast sein durften! George hat uns mit viel Humor seine Heimat nahegebracht und Auftritte an beeindruckenden Orten ermöglicht.

Und wieder bewahrheitet sich die alte Lebensweisheit:
Wenn du etwas vorhast, tue es, bevor es zu spät ist!

Dani Heuer / Yvonne Reeker

Fotos: gesammelte Werke der Echofrauen



Das Horn ruft....

„Frischlingsseminar“ im Naturfreundehaus Weingarten- Jöhlingen

Eingeladen hatte Roger Gilpert die 24 Bläser und Bläserinnen, die sich in lockerer Atmosphäre in der Kunst des Jagdhornblasens üben wollten. Vom 26. - 29.4. 2018 fand auch in diesem Jahr wieder ein solches Seminar statt, über das ich gerne aus persönlicher Sicht berichte:

Bei bestem Frühlingswetter starteten wir donnerstags mit einem wunderbar angerichteten gemeinsamen Abendbrot und wurden gleich zu Beginn von der Küchenmannschaft des Hauses mit reichhaltigen Wurst- und Käseplatten, Wildspezialitäten und Salaten verwöhnt. Zwanglos und herzlich war die Atmosphäre, so dass sich jeder willkommen fühlen konnte.



Nach dem Essen und der Zimmervergabe, begrüßte Roger die Teilnehmer und eröffnete das Seminar im großen Seminarraum mit einigen grundsätzlichen Übungen und Erläuterungen zu Atmung, Haltung, Muskelanspannung und Tonerzeugung. Roger ließ uns von Anfang an durch geeignete Übungen und praktische Hinweise am eigenen Körper erfahren, dass nur ein klangreicher gut gestützter Ton die schöne Musik macht, von der alle Bläser träumen. Wie wir wieder einmal erfahren durften, sind gute Ergebnisse nur jenseits der Komfortzone zu erreichen. Es wurde viel gelacht und am Ende der Übungseinheit hatte jeder Teilnehmer selbst ausprobiert und gespürt, wie sich das anfühlt, wovon in Bläserstunden sonst oft theoretisiert und lange geredet wird.

Am Ende der ersten Übungseinheit waren auch die weiteren Dozenten des Seminars eingetroffen, so dass das Trainerteam nun komplett war:

Roger Gilpert, Falk Porzig, Therese Stoll, Sebastian Wendler

Nach gemeinsamen Einblasübungen und einem Ausblick auf das Programm der kommenden Seminartage, sangen und spielten wir im buntgemischten Keil, bekannte Fanfaren und Stücke und ließen den Abend in geselliger Runde ausklingen.

Am folgenden Tag wurden in Kleingruppen verschiedene Aspekte des guten Hornspiels vertieft: Atemtechnik, Stütze, Klangkultur, Artikulation, Zusammenspiel. Es wurden auch psychologische Aspekte einbezogen, wie z.B. Wie erlebe ich mich beim Musizieren? Welche Gedanken sind nützlich, wie können Ängste beim Solospiel überwunden werden? Inwieweit bestimmen positive bzw. negative Vorerfahrungen meine Art zu blasen? Mit welchen Strategien können Schwierigkeiten überwunden werden?

Ein besonderer Höhepunkt des Tages war der abendliche Vortrag von Herrn H. Bosch, von der Firma Beck. Wir hatten nach den sehr informativen und interessanten Ausführungen über Naturtöne und Hornbau, die Gelegenheit verschiedene erstklassige Instrumente auszuprobieren. Wir konnten nachvollziehen, wie aufwendig der Bau unserer geliebten Instrumente ist. Ich persönlich sehe seitdem mein Horn mit anderen Augen und mit großem Respekt für den Hornbauer.



Am nächsten Seminartag wurde wieder in Kleingruppen gearbeitet. Wettbewerbsvorbereitung für Kleininformationen stand im Mittelpunkt. Durch die gute Gestaltung der Unterrichtssituation und die Empathie der Dozenten für uns Teilnehmer, konnten wir uns auch ungewohnten Übungsaufgaben stellen und dabei sehr von dem guten Angebot profitieren. Durch viele hilfreiche Tipps und durch beharrliches Üben und Wiederholen einzelner Phrasen fühlen wir uns gut für den anstehenden Wettbewerb vorbereitet. Wir wissen nun, dass Hektik zu vermeiden ist, dass wir selbst die Gestalter der Vorspielsituation sind.

Der Tag wurde abgerundet durch einen gemeinsamen Ausflug in die Hausbrauerei Kühler Krug, nach Karlsruhe. Nach der Führung durch die Brauerei und einem gemeinsamen Abendessen, konnten wir das Biergartenpublikum mit einigen fröhlichen Fanfaren und Spielstücken unterhalten. Die eigens für uns bestellten Kleinbusse sorgten für einen sicheren „Heimweg“ ins Naturfreundehaus. Der Abend klang in gemütlicher Runde bei fröhlichem Erfahrungsaustausch über Jagd, Hund und Horn aus. Kontakte wurden vertieft oder neu geknüpft, Hörner vermittelt, Einladungen ausgesprochen und gemeinsame Auftritte geplant.

Am letzten Seminartag hatten wir dann noch einmal die Gelegenheit uns von den Dozenten, die wir noch nicht kennengelernt hatten, unterrichten zu lassen. Man kann die Inhalte der Übungsstunde mit dem Satz *„Wie geht Atmung, Haltung und Stütze – eine praktische Anleitung zum Anfassen“* beschreiben. Für mich war das eine sehr erhellende Erfahrung. In gewisser Weise bringt der blasende Mensch mit seinem ganzen Körper die Töne und Klänge aus seiner Körpermitte zur Welt. Ziel ist es nun, das unter fachkundiger Anleitung erlebte Körpergefühl zu konservieren und die notwendigen Abläufe durch stetiges Üben zu automatisieren. Ein hohes Ziel, das wir da anstreben, aber das Klangerlebnis belohnt die Mühe und macht Spielern und Hörern gleichermaßen Freude.

Das gemeinsame Abschlussblasen im Keil vor dem Mittagessen machte uns großen Spaß. Wir Bläser bedankten uns beim gesamten Team des Naturfreundehauses mit einer Ehrenfanfare.

Nach so intensiver Arbeit, durften wir uns auf ein sonntägliches Grillfest zum Abschluss des Frischlingsseminars 2018 freuen, bei dem Roger selbst für uns am Grill stand und „wilde“ Leckereien zubereitete. Auch die leckeren Salate und selbstgemachten Saucen mundeten ganz hervorragend!



Insgesamt war es ein ganz besonders schönes Hornseminar, das wir da miteinander erleben durften. Die Stimmung war bestens und den Zusammenhalt in der Gruppe empfand ich als sehr wohltuend. Ich möchte mich für die Mühe ganz herzlich bei allen, die vor und hinter den Kulissen zum Gelingen beigetragen haben, bedanken!

Patti Fischlhammer für Naturhorn Pfalz
Bilder: Ralph Fischlhammer

Herzliche Einladung

zum

XXIV. Bundeswettbewerb für Jagd- und Parforcehörner

in B und Es



10. - 12. Mai 2018



Hofgut Philippseich / Dreieich

Do. ab 17.00 Uhr:
Eröffnungskonzert & Empfang

Fr. ab 9.00 Uhr:
Solo / Duo / Trio (Vorrunden)

Sa. ab 9.00 Uhr:
Solo / Duo / Trio (Finale) & Gruppen
Abschlusskonzert
& Siegerehrung

www.jagdhornblaeser-gilde.de



Eintritt frei





Ehrengäste



Rechenstelle



Richter und Ansage



**Bogner's
Gildemobil**



Reiterliche Jagdhornbläser Nürnberg



Jagdhornbläser Schloß Fußgönheim



**Eine Abordnung der
Jagdhornbläsergruppe
Herbert Dießner / Bockwen**



Hainicher Jagdhornbläser



Parforcehornbläser Freischütz aus Schwaben



Jagdhornbläser Insel Usedom



Kreisjägersverein Groß-Gerau



Jagdhornbläser Albtal



Parforcehornbläser Bien Aller Verden



Naturhorn Pfalz



Parforcehorncorps Bayerischer Untermain

BUNDESSIEGER ES:



Jagd- und Parforcehorngruppe Taucha / Sachsen

BUNDESSIEGER B:



Jagdhornbläser der Jagdreiter Westfalen



**Ein dickes „DANKESCHÖN“
an alle Helfer vor und hinter den Kulissen
und an unsere wunderbaren Gastgeber!**



Jubiläum und Seminar der Jagdhornbläser Insel Usedom e. V.

Vom 15. bis 17. Juni 2018 fand etwas ganz Besonderes im St.-Otto-Heim in Zinnowitz auf der Insel Usedom statt: Ein Seminar der Extraklasse ließ Jagdhornbläser aus ganz Deutschland anreisen. Mit Stefan Oetter, Christoph Moinian, Oliver Kersken und Sascha Blaue konnten vier Spitzen-Dozenten gewonnen werden.

Die Organisation klappte wunderbar. Die Zeit wurde gut genutzt. Gleich am Freitag wurden Gruppen eingeteilt, so dass jede Gruppe immer abwechselnd bei einem der Dozenten Unterricht hatte. Wer Interesse hatte, konnte auch Einzelunterricht nehmen.

Wer Lust hatte, konnte sich unter Anleitung von Uwe Weber sogar an einer Trompe de Chasse ausprobieren, einem Instrument mit seinem ganz besonderen Sound.

Das ganze Wochenende verbrachten die Bläser, die sich untereinander zum Teil bereits lange Jahre kennen, mit viel Humor und großem Einsatz in entspannter Atmosphäre.

Jede Gruppe studierte mit dem jeweiligen Dozenten ein eigenes Stück ein und brachte es am Sonntag, dem Tag der Abreise, zur Aufführung. Den Abschluss fand das Seminar in einem gemeinsamen Musizieren aller Jagdhornbläser.

Gleichzeitig feierten die Jagdhornbläser Insel Usedom e. V. ihr 20jähriges Bestehen, das mit einer großen gemeinsamen Feier am Samstagabend begangen wurde.

Als Anfängerin, die zum Zeitpunkt des Seminars erst knapp 9 Monate mit dem Parforcehorn in Es vertraut war, fühlte ich mich sofort sehr gut aufgehoben. Berührungsängste gab es zwischen der Anfängergruppe und den Dozenten erst gar nicht. Jeder Neulings-Bläser bekam beim Unterricht die nötige Zeit, das Erlernte anzuwenden und sich in Ruhe auszuprobieren. In den Pausen des Seminars konnten sich alle Bläser miteinander vertrauter machen.

Es braucht Zeit, sich mit dem noch neuen Instrument vertraut zu machen. Was ich immer wieder von anderen Bläsern lernen kann, ist, mit sich und dem Horn Geduld zu haben. Nicht immer klappt es mit den Tönen auf Anhieb. Wichtig dabei ist, nicht aufzugeben und am Horn zu bleiben. In Usedom bekomme ich Unterricht von Daniela Heuer, die mir mit viel Engagement die Hörner-Töne beibringt.

Es zeigt sich immer wieder, dass Musik, in welcher Form auch immer, die Menschen verbindet.

Ein ganz großer Dank gilt allen, die an der Organisation des Seminars beteiligt waren.

Carola Stock

Jagdhornbläser Insel Usedom e. V.



KJS 2018

In bewährter Besetzung und an bewährtem Ort fand vom 19. bis 22. Juli 2018 das mittlerweile 12. Kinder- und Jugendbläserseminar der Jagdhornbläsergilde im Naturfreundehaus in Grethen statt. 2007 auf Resis Engagement entstanden und bis 2015 von ihr selbst organisiert, konnte ich quasi auf dem bestehenden Rahmen problemlos und fast nahtlos 2017 an die Weiterführung der KJS-Tradition anknüpfen. Das Übungsleiter- und Betreuerteam hält treu zur Stange und wird nicht müde, sich vier Tage lang mit einem ganzen Rudel von Kindern und Jugendlichen zu beschäftigen, ihnen kompetent und geduldig jagdhornbläserisches Wissen und manchmal auch zwischenmenschliches Verhalten zu vermitteln.



Liebe Maren, lieber Markus, lieber Purzel, lieber Roger, lieber Tom, lieber Olli und natürlich auch dir, liebe Resi, auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich **Dankeschön** für ein wunderschönes KJS 2018, auch im Namen der ganzen Teilnehmer. Die Rückmeldungen sind durchweg positiv.

Das KJS 2018 wurde gefördert aus Mitteln der sächsischen Jagdabgabe.

Was zwei Seminar-Neulinge zu berichten haben, ist in ihren Texten hier in der Gildepost nachzulesen.

**Auch für 2019 ist wieder ein Kinder- und Jugendseminar in Planung.
Es findet statt: vom bis 04. August 2019
wieder im Naturfreundehaus in Grethen in der Nähe von Grimma.**

Wer sein Instrument sicher beherrscht und Interesse hat als Übungsleiter beim KJS 2019 dabei zu sein (oder jemanden kennt, der dafür geeignet wäre), kann sich gern bei mir melden. Insbesondere in B könnten wir etwas Übungsleiterverstärkung gebrauchen. Wer erstmal nur „lauschen“ und schauen möchte, wie das so läuft, kann sich natürlich ebenfalls gern bei mir melden.

Die Tendenz der Teilnehmerzahlen insgesamt ist von 2017 mit 16 TN zu 2018 mit 25 TN sehr positiv. Ein bisschen Erfahrung beim Unterrichten von Kindern und Jugendlichen ist sicher von Vorteil. Viel wichtiger sind jedoch ganz viel Geduld, Flexibilität und Freude am gemeinsamen Jagdhornblasen.

Kontakt: Sabine Mäser / Mail: smaeser@web.de / Mobil: 0173 577 2916

Herzliche Grüße
Sabine



Tanja Koch, 11 Jahre berichtet:

„Vom 19. bis 22. Juli 2018 fand das Kinder und Jugend Bläserseminar in der Nähe von Leipzig im Naturfreundehaus Grethen statt. Ich war das erste Mal mit dabei.

Als wir ankamen, haben wir alle ein Namensschild bekommen und die Zimmer wurden verteilt. Unsere Eltern haben uns beim Einrichten und Betten beziehen geholfen. Als alle da waren,

wurde das Seminar eröffnet und die Übungsleiter und Betreuer vorgestellt. Nachdem wir unsere Eltern verabschiedet haben, spielten wir ein Kennenlernspiel, bei dem wir uns alle vorgestellt haben. Dann folgte auch schon die ersten Übungseinheiten zum Thema Atmung.

Am nächsten Tag sind alle mehr oder weniger fit aufgestanden und danach haben wir zusammen gefrühstückt. Nach der anschließenden Tagesbesprechung folgte die nächsten Übungsstunden, diesmal zum Thema Atmung und Anstoß. Als alle fertig waren haben wir ein Gruppenfoto gemacht. Spiel und Spaß durften natürlich auch nicht fehlen, also gingen wir

nach dem Mittagessen bei bestem Sonnenschein ins Freibad. Als wir wiederkamen, waren wir alle hungrig und es gab auch gleich Abendbrot.

Auch der Samstag begann mit einer Tagesbesprechung nach dem Frühstück. Anschließend gab es wieder eine Unterrichtsstunde, aber diesmal haben wir uns auf das Abschluss-Konzert für unsere Eltern vorbereitet. Nach dem Mittagessen ging es

zum Schlauchbootfahren. Wir haben alle Schwimmweste bekommen und sind zu neunt mit einem großen Schlauchboot auf der Mulde gepaddelt. Als wir wieder da waren, gab es Steak, Bratwurst und Salate zum Abendbrot.

Am letzten Tag haben wir unsere Sachen gepackt und nach dem Frühstück unsere Zimmer geräumt. Im Anschluss gab es die letzte Tagesbesprechung und die letzten Übungsstunden. Dann kamen auch schon unsere Eltern und Großeltern. Wir haben ihnen in einem kleinen Konzert gezeigt, was wir alles in den 4 Tagen gelernt haben und wurden mit viel Applaus belohnt. Alle Teilnehmer haben eine Urkunde und ein kleines Geschenk bekommen.

Im Anschluss haben wir gemeinsam mit unseren Eltern und Großeltern Mittag gegessen und dann ging es leider schon nach Hause.

Für mich waren das tolle 4 Tage und ich bin froh, dass ich zum 1. Mal mitmachen durfte. Ich freue mich schon auf nächstes Jahr.“



Kinder- und Jugendseminar der Jagdhornbläser- Gilde 2018

von: Johann Achilles



Als ich am Naturfreundehaus Grethen ankam, waren die meisten Seminarbesucher schon anwesend. Bevor es jedoch losging wurde ich von den Betreuern begrüßt und es folgte eine kurze Belehrung und die Zimmerzuweisung. Danach suchte ich mir aus Schüchternheit einen Platz, der etwas abgelegener war. Die Betreuer versuchten jedoch schnell, die anfängliche Schüchternheit zu bekämpfen, indem sie Gespräche mit mir angingen oder mir etwas Aufmerksamkeit schenkten. Danach begann die Mittagspause und ich hatte die Chance, die Leute beim Fußballspielen besser kennenzulernen. Die Schüchternheit verschwand dadurch sehr schnell.

Nach dem Fußballspielen gingen wir alle auf unsere Zimmer und ich lernte zum ersten mal meine komplette Zimmerbesetzung kennen. Schon zuvor habe ich bemerkt, dass sich die meisten Leute aus meinem Zimmer schon länger kannten und hatte deshalb noch ein wenig Bedenken, als „Außenseiter“ dazustehen. Diese Sorge war jedoch unbegründet und ich war schnell ein Teil der Gemeinschaft, was ich sehr überraschend und schön fand. Am nächsten Tag begannen die Übungseinheiten (jeweils 2 pro Tag). Ich bin kurz davor vom Pless- zum Parforcehorn umgestiegen und freute mich schon auf die ersten Stunden mit dem B-Paeforcehorn. Glücklicherweise verliefen die ersten Stunden sehr locker, was ich großteils den Lehrern zu verdanken hatte, die enorm viel Zeit und Mühe in mich investiert haben. Aufgrund der Hitze verbrachten wir den Nachmittag dann im Freibad. Am Abend gab es dann noch eine Probe und das Abendbrot. Die restliche Zeit konnte man dann mit Fußball, Tischtennis oder gemütlichem Zusammensitzen verbringen. Der dritte und letzte Tag für mich, da ich wegen einem wichtigen Termin am vierten Tag nicht dabei sein konnte, verlief ebenfalls super. Nach dem Frühstück folgte die erste Probe, die ich im Einzelunterricht verbracht habe, weil ich nun auf das Es-Horn umgestiegen war. Erstaunlicherweise war der Umstieg von der Tonart B auf Es gar nicht so schwierig, wie ich mir vorgestellt hatte. Allerdings bedeutet der große Tonumfang des Horns auch, dass die Töne viel enger beieinander liegen und ich sie viel schwieriger fand. Dennoch gelang mir dank meines sehr geduldigen und auch bläserisch erfahrenen Lehrers Purzel eine komplette Tonleiter, die ich mit teils „gestopften“ Tönen schon recht gut spielen

konnte. Nach dem Mittagessen folgte dann die zweite Einzelprobe im Es-Horn. Nach diesen Erfahrungen stand schnell für mich fest, dass das Es-Horn „mein“ Horn wird. B-Horn zu spielen erscheint daneben fast „eintönig“... Dennoch werde ich versuchen, irgendwann beide Instrumente gut zu beherrschen.

Nach der Probeneinheit ging es zur Schlauchbootfahrt auf der Mulde, die ich aufgrund eines weiteren Termins ebenfalls verpasst habe. Jedoch weiß ich aus guten Quellen, dass es enorm viel Spaß gemacht hat. Am Abend haben wir gegrillt und uns musikalisch bei den Betreuern bedankt. Danach war es für mich zu Ende und ich fuhr nach den wunderschönen Tagen wieder nach Hause. Schlussendlich kann ich ein sehr positives Feedback dalassen, da das Seminar nicht bloß eine Erweiterung des Bläserhorizonts war, sondern auch eine Zeit in der man gute Gesellschaft genießen konnte und viele neue und nette Menschen kennengelernt hat. Ich würde es jeder Zeit weiterempfehlen. Ein dickes Danke und bis zum nächsten Mal!



... alle Bilder zu den KJS-Berichten von Sabine Mäser

Gänsehaut bei feierlichem Abschluss

Abschlussveranstaltung zum Jubiläumsjahr 1250 Jahre Dannstadt und Schauernheim – Schöne Mannheims begeistern ebenso wie Großer Zapfenstreich

VON ANDREA CLEMENS

DANNSTADT-SCHAUERNHEIM. Ein Jahr, ein Monat und eine Woche lang haben Dannstadt und Schauernheim ihre Ersterwähnungen vor 1250 Jahren gefeiert. Zu Ende ging das Jubiläumsjahr nun am Samstagabend mit einer Abschlussveranstaltung mit Rückblick, Dank sagungen, Comedy und feierlichem Großen Zapfenstreich.

„Der Bürgerschaft wurde ein vielfältiges, attraktives Programm unterbreitet“, lautete das Fazit von Ortsbürgermeister Bernd Fey (CDU) im Rückblick auf das Jubiläumsjahr. Vor allem sei es ein Werk der Bürger von Dannstadt und Schauernheim gewesen, die das Programm geplant und organisiert hätten. Fey dankte allen, die ihre Freizeit und Ideen eingebracht hätten. Einen besonderen Dank in Form eines Jubiläumspräsents sprach der Ortsbürgermeister den „Kümmerern“ aus, die als Vorsitzende eines der fünf



Festlicher Schlusspunkt

Arbeitskreise, Organisatoren von Veranstaltungen, Vortragende und federführende Mitarbeiter der Verbandsgemeindeverwaltung wesentlich zum Gelingen der zahlreichen Aktivitäten beigetragen haben.

Begonnen hatte der Festreigen im Juni 2017 mit einer großen Auftaktveranstaltung in der Kurpfalzhalle. Es folgten Open Air Konzert, Tag der of-

fenen Tür der Vereine, Liederabend der Chöre sowie als Höhepunkt ein Wochenende mit Mittelaltermarkt und Festmeile in Dannstadt. Mit einem Silvesterball wurde „von einem ins andere Jubiläumsjahr gefeiert“ und der Stab an Schauernheim weitergereicht. Die Schauernheimer setzten mit dem Heimatabend mit dem Theater Saalü, Konzert, Bauern-



FOTOS: KUNZ

markt und Festmeile sowie nun dem Abschlussabend eigene Akzente. Historische Vorträge und Ausstellungen rundeten das vielfältige Programm ab, dessen allerletzter Akt, die Auswertung eines Fotowettbewerbs, noch aussteht. Mit einem Bildervortrag ließ Bernd Fey all dieses am Abschlussabend noch einmal Revue passieren.

Mit einem gut zweistündigen Programm begeisterten dann die Schönen Mannheims das Publikum in der voll besetzten Schauernheimer Sporthalle, die festlich dekoriert war. Stefanie Titus (Klavier), Smaida Platais, Anna Krämer und Susanne Back präsentierten mit viel Humor und Selbstironie alles was „Frau“ so erlebt: bei der Suche nach dem Richtigen, beim Teleshopping, buchen von Billig-Tickets oder beim Müttertreff. Dargeboten mit bekannten Melodien und Liedern auf gesanglich hohem Niveau, mal Oper, mal Rock und Pop, mal Jazz, mal leise, mal stimmungsgewaltig, und immer als ein perfekt eingespieltes Team agierend. Da wurde auch das Publikum zum Mitsingen animiert, und am Schluss gab es begeisterten Applaus.

Derweil hatten sich draußen vor der Halle auf dem Sportplatz bereits die Jagdhornbläser Schloss Fußgönheim, das Berittene Bläsercorps Frankenstein, die Reiterlichen Jagdhornbläser Maingau sowie Trompeten und

Pauken des Musikvereins Harmonie positioniert. Umrahmt von Fackelträgern der Freiwilligen Feuerwehr waren sie bereit, um – dirigiert von Traugott Baur – das Jubiläumsjahr mit dem Großen Zapfenstreich in Kavalieriefassung endgültig zu beenden. „Diese Fassung des Großen Zapfenstreichs ist zum feierlichen Abschluss von größeren Festen, wie eben dem Ortsjubiläum, gedacht“, erklärte der Vorsitzende der Fußgönheimer Jagdhornbläser, Jörg Heidemann.

Zu diesem Abschluss waren neben den Gästen aus der Halle zahlreiche weitere Besucher gekommen. Besonderes Gänsehautgefühl kam auf, als die Zuhörer beim Teil „Gebet“, dem Choral „Ich bete an die Macht der Liebe“, wie ein Chor mitsummten. Deutschland-Hymne und Europa-Hymne wurden dann allseits mitgesungen, samt Zugabe. Am Ende boten zwei Silberfontänen und die durch brennende Fackeln geformte Zahl 1250 ein schönes Bild für das Ende der Jubiläumsfeierlichkeiten.

3. Hornseminar der Arbeitsgemeinschaft Naturhorn Pfalz 10. bis 12. August 2018

Bereits zum dritten Mal hatte das Team der **Arbeitsgemeinschaft Naturhorn Pfalz** (Patti und Ralph Fischlhammer, Ingrid und Klaus Homann) ins Seminarhaus des Turner-Jugendheims in Annweiler Jagdhornbläser aus ganz Deutschland geladen.

Bei hervorragendem Sommerwetter mit angenehmen Temperaturen konnten alle Übungseinheiten im Freien stattfinden. An den bewährten Plätzen um das Seminargebäude wurde die Kunst des Jagdhornblasens intensiv trainiert. Die Dozenten, allesamt studierte Hornisten und in renommierten Orchestern tätig, konnten die Teilnehmer sehr intensiv und auf die jeweils individuellen Bedürfnisse eingehend, einzeln und in kleinen Gruppen unterrichten.

Reneé Pagen in einer „leisen“ Übungseinheit, deshalb im Seminarraum.



Der samstägliche Grillabend, an dem die Arbeitsgemeinschaft Naturhorn Pfalz Teilnehmer und Dozenten mit Wildschweinbratwürsten und Wildfrikadellen verwöhnte, darf als gelungener Seminarhöhepunkt bezeichnet werden. Nach dem Essen, welches durch



hervorragende Salate aus der Küche des Turnerjugendheims, ergänzt wurde, fand ein unterhaltsames Rahmenprogramm statt, bei dem die Teilnehmer Kreativität, Humor und Ideenreichtum bewiesen. Aufgabe war es, jagdliche Fanfaren als Gruppe im darstellenden Spiel zu präsentieren. Zunächst wurden von Naturhorn Pfalz drei ausgewählte traditionelle französische Jagdfanfaren musiziert. Diese wurden dann dem staunend begeisterten Publikum, sowie der Jury (unsere Dozenten) von mutigen Laiendarstellern dargeboten. Das unterhaltsame Spektakel wurde mit frenetischem Beifall bedacht und bei der anschließenden Siegerehrung durch den jeweiligen musikalischen Leiter, bei der originelle Preise vergeben wurden, blieb kein Auge trocken.



Belohnt wurden schließlich alle Anwesenden mit einem zauberhaften kleinen Abendkonzert der Dozenten. Zu hören waren Trios und Quartette von Carl Oestreich, Anton Reicha, gespielt auf

Naturhörnern. Ein musikalischer Spaß (Fanfaren rückwärts gekonnt von Hornprofis dargeboten) sorgte für einen fröhlichen Ausklang des Seminartages.



Nach zwei weiteren Übungseinheiten am dritten Seminartag, waren alle bestens auf das Abschlussblasen vor der beeindruckenden Kulisse des Trifels vorbereitet. Hierzu waren auch Gäste aus Annweiler und Umgebung erschienen und lauschten beeindruckt den berührenden Klängen aus den traditionsreichen Instrumenten.

Unsere Dozenten: Stefan, René und Hagen (Bild leider ohne Tilmann).

Besonders hervorzuheben ist hierbei, die eigens fürs Seminar komponierte „Annweiler Hornfanfare“, von Hagen Bleek, (Orchestermusiker, Bad. Konservatorium Karlsruhe).



Die Annweiler Hornfanfare vorgetragen im großen Keil

Die Arbeitsgemeinschaft Naturhorn Pfalz möchte sich für die Unterstützung durch den Landesjagdverband Rheinland-Pfalz, bei allen fleißigen Helfern vor und hinter den Kulissen und allen die zum Gelingen des Seminars beigetragen haben, herzlich bedanken.

Dieser Bericht ist länderübergreifend von Organisatoren und Teilnehmern geschrieben.

Ein kleiner Bericht von der Europameisterschaft

Im August 2018 hatten die „Schönwalder Jagdhornbläser e.V.“ nach Brandenburg geladen. Die Jagd- und Parforcehorngruppe Taucha war dabei:



Der Samstag startete schon früh um 9 Uhr mit einer Feldmesse am „Teehäuschen“ zur Eröffnung. Der Pfarrer gab sein Bestes. Die Begrüßung wurde später von ca. 25 Gruppen geblasen. Insgesamt waren 40 Gruppen angekündigt, davon lediglich 2 Es-Gruppen. Die meisten Bläser waren mit Fürst-Pless-Hörnern vertreten. Die Kinder durften am Sonntag bei 30 Grad um die Wette spielen. Beim Wettbewerb waren drei Auswahlstücke ohne Moderation hintereinander vorzutragen. Taucha überzeugte die Richter mit dem „Bärenjäger“, „La Marche Royale“ und „Le Chant Final“ und erhielt von allen Gruppen die höchste Punktzahl sowie ein „Ausgezeichnet“. Von der Bläserobfrau des LJV Brandenburg kam außerdem die mündliche Zusage zu Teilnahme am Bundeswettbewerb in Taucha 2020.



Infos und Fotos: Jörg Frotscher (Vors. JPHG Taucha)

Sammeln der Bläser

Meike Unger



Zur Geschichte:

Ich bekam vor einigen Jahren von einem einheimischen Jagdausbilder und Bläser den Auftrag, doch einmal ein Signal zum Sammeln der Bläser zu komponieren, da in den herkömmlichen Sammlungen alle Jagdteilnehmer (Jäger, Treiber, Schützen) zusammengerufen werden, nur die Bläser nicht.

Zum ersten Einsatz kam es auf dem Jugendseminar in Springe. Außerdem hatte ich für diese Veranstaltung Christoph Meyer gebeten, uns ein Stück für B und Es Hörner gemeinsam zu komponieren. Dabei entstand das "Treffen im Walde", und darin hat er das "Sammeln der Bläser" verarbeitet.

Meike Unger

Tolles Wetter, tolle Stimmung, tolles Jubiläum

Am Samstag, den 8. September 2018 feierte das Jagdhornbläserkorps
„Das Große Freie“ sein 20-jähriges Bestehen.



Viele Bläsergruppen von nah und fern haben sich in Ilten bei Hannover zum Fest getroffen. Nach einer kurzen Andacht in der Iltener Kirche ging es um 12 Uhr, bei strahlend blauem Himmel, auf dem Hof von Karl Busch los. Alle bereits anwesenden Bläser versammelten sich im Bühnenbereich um das Jubiläum gemeinsam zu eröffnen. Im Anschluss präsentierte jede Bläsergruppe im Rahmen des Konzertes einige Stücke.

Gegen 15 Uhr, etwa zur Halbzeit des Konzertes, wurde es mit den Lerchentaler Alphornbläsern exotisch. Im Anschluss an die Alphörner präsentierte „Das Große Freie“ seine beiden Stücke „Treffen im Walde“ und „Die große Bläserfanfare“ von Christoph Meyer. Das besondere an diesen beiden Stücken ist, dass es für Fürst-Pless Hörner, Parforcehörner in B und Parforcehörner in Es komponiert wurde. Es konnten also alle Bläser mitwirken.

Ohne eine Zugabe durften die DGFler allerdings nicht von der Bühne wandern, also hörten die Gäste noch „Les Templiers“. Um 18 Uhr fand das gemeinsame Abschlussblasen statt und im Anschluss wurde noch gefeiert. Alles in allem war es ein sehr gelungenes Jubiläum.

An dieser Stelle möchte sich „Das Große Freie“ sich noch einmal bedanken bei

Jürgen Kollecker für die Moderation

Jürgen Schröter und **Claus Schottmann** für die Darstellung der Freien

Ulla, Rosi und **Ingrid** für die Ausschmückung der Tische und Stände

Christoph Tubbe für die fachmännische Unterstützung am Grillstand

allen weiteren Beteiligten an den Grill-, Kuchen-, Waffel- und Getränkeständen

Immo Ortlepp für die Bereicherung unseres Programmes

Lisa Doß und **Christoph Meyer** für die Organisation und Gestaltung der Festschrift

allen Auf- und Abbauhelfern, die bereits Tage zuvor und auch am Sonntag kräftig mitgeholfen haben, und natürlich **Karl Busch** für die Bereitstellung seines Hofes.

Und nicht zuletzt bei allen Bläsergruppen, die unser Jubiläum zu dem gemacht haben, was es war:

JHB-Corps der Jägerschaft Alfeld, JHB-Corps Burgwedel-Thönse, JHB Geest und Marsch, JHB-Corps der Jägerschaft Celle, JHB des Schützenverein Engelbostel, Lerchentaler Alphornbläser, JHB-Corps des KJV Gelnhausen e.V., Parforcehornbläsercorps Hubertus Hannover, JHB-Gruppe Isenhagener Land, Bürgerschützen-gesellschaft Lehrte, Löninger JHB-Gruppe, JHB Meißendorf e.V., Hornensemble Siegburg/St. Augustin, Bläsergruppe des Hegerings Sülze, Jagd- & Parforcehorngruppe Taucha Sachsen e.V., Uetzer JHB, Bläserkorps Hegering Wedemark und Jagd- und Hegekonvent



Text und Fotos: Christoph Meyer







30 Jahre - Jagdhornbläsergruppe „Herbert Dießner/ Bockwen“

30 Jahre jagdliches Brauchtum

30 Jahre Nachwuchsarbeit

30 Jahre Freude am gemeinsamen Musizieren

Die Anfänge der heutigen Jagdhornbläsergruppe reichen bis in das Jahr 1988 zurück, als Hella Stieler einem 13-köpfigen Rudel Kindern vom Lande das Jagdhornblasen beibrachte. Heute, 30 Jahre später, können wir auf eine erlebnisreiche Geschichte zurückblicken. Über die Jahre hinweg entstand ein Klangkörper mit einem umfangreichen musikalischen Repertoire. Neben dem klassischen jagdlichen Brauchtum mit seinen traditionellen Jagdsignalen wurden nach und nach auch Märsche, Fanfaren, aber vor allem jagd- und naturverbundene Volksweisen sowie einige eher konzertante Musikstücke erarbeitet, welche zu vielerlei Gelegenheiten präsentiert werden: zu traditionellen Drückjagden, bei Wald-, Erntedank- und Hubertusfesten, zu Jägerbällen, zu verschiedenen Vereins- und Heimatfesten, aber auch zu privaten Jubiläen der verschiedensten Art, erklingen durchschnittlich ca. 30 Mal im Jahr öffentlich unsere Hörner.

Apropos unsere Hörner, das sind ausnahmslos Fürst Pless Ventiljagdhörner in B. Teilweise sind diese mittlerweile über 40 Jahre alt. Das heißt, sie müssen regelmäßig gepflegt und gewartet werden, vor allem die feinmechanische Ventilmaschinerie. Ein zuverlässiger Instrumentenbauer sowie ein umfangreiches Grundsortiment an verschiedenen Ölen, Fetten, und Hornputzmitteln sind dafür essenziell.

Aber nicht nur die Freude am gemeinsamen Jagdhornblasen sondern auch die Gewinnung und Entwicklung von Nachwuchsbläsern spielte von Beginn an eine wesentliche Rolle. So umfasst die Jagdhornbläsergruppe Herbert Dießner/ Bockwen heute 23 aktive Jagdhornbläser. Davon sind fünfzehn Bläser unter 18 Jahre alt. Unser Durchschnittsalter liegt dadurch bei rd. 21 Jahren und darauf sind wir stolz. So gibt es neben der Hauptgruppe auch eine eigene Kinderbläsergruppe, welche mittlerweile sogar ihre ganz eigenen Auftritte absolviert und das Publikum regelmäßig bezaubert.

Auf eine groß angelegte Jubiläumsfeier haben wir bewusst verzichtet und ganz privat mit allen derzeit aktiven Bläsern und deren Familien einen gemütlichen Grillabend an einem lauen Sommerabend verbracht, ein bisschen Jagdmusik gemacht, hin und wieder von alten Zeiten erzählt, auf das bisher Erreichte zurückgeblickt und uns neue Ziele gesteckt.

Wir wünschen dem Gildevorstand sowie allen Gildemitgliedern eine ruhige Weihnachtszeit aber vor allem einen gesunden und guten Start in das Jahr 2019.

Herzliche Grüße

Die Jagdhornbläserlein der Jagdhornbläsergruppe Herbert Dießner/ Bockwen

14. Neustädter Hubertusjagd

Die Neustädter Gestüte haben zur 14. Neustädter Hubertusjagd zusammen mit der Sportgemeinschaft Deutscher Bundestag am 13. Oktober 2018 eingeladen. Und natürlich sind da auch Thomas König und Andreas Rometsch mit von der Partie. Schon seit 10 Jahren sind die beiden berittenen Jagdhornbläser dort immer wieder als Ehrengäste geladen.



Die Anlage in Neustadt/Dosse, auch das „Sanssouci der Pferde“ genannt ist immer wieder ein besonderes Highlight. Hier trifft sich alles, was Rang und Namen hat aus Politik und Wirtschaft unter der Ehrenjagdherrschaft von Dr. Ursula von der Leyen, MdB Bundesministerin der Verteidigung. Freitags werden dann die zur Verfügung gestellten Pferde des Landgestütes probegeritten und auf die Blasfestigkeit getestet. Dabei kann es auch sein, dass sich mal ein Militärattaché aus Südkorea einfindet, der auch seine Reitkünste versucht. Wenn dann alles gutgeht, sind die Mitarbeiter und Auszubildenden des Gestütes angehalten, diese Pferde für die Jagd am nächsten Tag zu richten.



Beim gemeinsamen Abendessen im Hotel Waldschlösschen mit Ulrich Junghanns, dem Vorsitzenden des Vereins der Freunde und Förderer des Haupt- und Landgestütes Neustadt (Dosse) e.V. sowie dem amt. Landstallmeister Uwe Müller und Andreas Henne, Leiter der Sportgruppe der SG Deutscher Bundestag e.V. wird dann gefachsimpelt und über den Ablauf der Jagd diskutiert. Natürlich dürfen hier auch keine Anekdoten aus dem Jagdreiterleben fehlen. So stellt sich auch heraus, dass Ulrich Junghanns in jungen Jahren während seiner Ausbildung in Moritzburg zum Pferdewirt, als Komparse bei dem Weihnachtsklassiker „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ mitgespielt hat und geritten ist.



Die Jagd am Samstag beginnt mit einem Sektempfang, Buffet und Begrüßungsansprachen. Danach blasen die Brandenburgischen Parforcehornbläser unter Maren Hoffs Leitung eine Hubertusmesse in der Reithalle. Nach dem Stelldichein auf dem Hauptplatz beim Hauptgestüt geht es in zwei Feldern, ein springendes und ein nichtspringendes Feld hinter der Böhmer Harrier Meute mit Master of Hounds Thorsten Mönchmeyer zur großen Jagd. Begleitet von ca. 20 Kremsern können die Zuschauer und Begleiter das Jagdgeschehen hautnah miterleben, wie die ca. 70 Reiterinnen und Reiter den Hunden und der Schleppe folgen. Thomas König auf Tinker Bell, einer 10jährigen Fuchsstute und Andreas Rometsch auf dem 15jährigen braunen Wallach Lemnos reiten direkt hinter dem Jagdherrn, um so von vorne das Geschehen besser zu erleben und mit dem Horn auch die Fanfaren direkt in das Jagdfeld zu bringen. Mit den Brandenburgischen Parforcehornbläsern, die das Jagdgeschehen zu Fuß und vom Kremser aus musikalisch begleiten, wird sich immer wieder von den beiden Bläsern zu Pferd mit Horn zugerufen.

Wie reiterlich anspruchsvoll so eine Jagd ist, können gut 10 Reiter während des Ablaufes selbst feststellen, nachdem sie mehr oder weniger unfreiwillig Bodenkontakt hatten. Dabei hat auch Thomas' Horn einiges abbekommen, da seine Stute ein Loch im Boden zu spät bemerkte und er zu Boden ging. „So viel Zeit muss sein“, bemerkte Andreas, als er ihm danach noch die Sturzfanfare zum Besten gab.



Da es an diesem Tag gut 27° hatte, ist die Schleppenzahl verkürzt worden sowie nach jeder Schleppe ausreichen Wasser für die Hunde und immer eine längere Pause zur Schonung von Pferd und Hund. Ebenso hat man sich dazu entschlossen, das traditionelle Feuer am Curree nicht zu entzünden, da der lange ausgebliebene Regen die Böden doch sehr ausgetrocknet hat. Nach dem Halali, der Bruchverteilung mit den Meuteknöpfen geht es dann zum großen kalt-warmen Buffet mit Getränken in die Reithalle Waldschlösschen. Dort gibt es natürlich wieder jede Menge zu fachsimpeln, beratschlagen und Revue passieren lassen der Jagd, was mit einem frisch gezapften Bier nochmal so gut läuft.



Gegen 1.30 am frühen Morgen ist dann wirklich Zapfenstreich, denn am nächsten Tag steht ja noch die Führung durch das Hauptgestüt unter dem Motto „Musik in historischen Gebäuden“ an. Hier erweist sich die Geschäftsführerin, Regine Ebert, als eine sehr kompetente Fachfrau aus. Begleitet von diversen Jagdfanfaren bis hin zu einer Hörprobe eines Alphorns, das von Thomas eindrucksvoll zelebriert wird, erfährt die illustre Interessentengruppe einiges über die Gebäude, die Hengsthaltung bis hin zur musikalischen Erklärung über die diversen Hörner und deren Einsatzzweck. Mit den Neustädter Gestüten verbindet uns mittlerweile eine enge Freundschaft und wir freuen uns auf noch so manch gemeinsames Event.

Andreas Rometsch

Ele's Blog: Seminarekt auf Reisen

Diesmal besuchte die kleine Flasche die hochprozentige Verwandtschaft in Schottland. Bei der Whiskyverkostung in der Glenkinchie Distillery beschloss der Sekt spontan, in Schottland zu bleiben. Er wird nun durch die schottische Kehle von Glenkinchie Mitarbeiter Gavin fließen.



Foto: Ele, Gavin, Seminar Sekt und meine Schwester Mary“



Ich habe Johannas Seminarekt mit nach Zermatt genommen - Parforcehorn meets Matterhorn. Das war diesmal etwas kompliziert. Johanna hat ihren Sekt selbstverständlich selbst getrunken und mir das Gilde-Etikett per Post geschickt. Das Rotkäppchen wurde dann von mir ersetzt. Damit haben wir uns an Ort und Stelle für den anstrengenden Aufstieg mit der Zahnradbahn belohnt.

LG und bis bald, Ele“

„In ganz eigene Klangwelten entführt“

... schreibt die Badische Zeitung.

Ein Konzert, das die ganze Bandbreite des Naturhorns darstellte, und in Verbindung mit der Orgel die Kirche mit vollem Klang erfüllte. Hubert Heinrich mit der Trompe de Chasse-Gruppe "Les echos de la Chapelle" sowie Naturhorn-Pfalz mit den Inventionshörnern unter der Leitung von Ralph Fischlhammer und Rene Pagen zeigten den Zuhörern, was mit dem Naturhorn alles möglich ist.

Die Markgräfler Jagdhornbläser haben auch bei diesem 3. Benefizkonzert wieder mit Engelbert Ehret an der Orgel zusammen ihre Stücke vorgetragen.

Ein stolzer Erlös von rd. 1.260 € kamen für einen guten Zweck zusammen.

Marlies Löffler





Naturhorn trifft Orgel – Himmlische Klänge in der Stiftskirche

Das Jagdhornensemble „Naturhorn Pfalz“ und Freunde präsentierten zusammen mit Niklas Sikner an der Rieger-Organ in der Reihe der Matinee-Konzerte in der Stiftskirche in Landau eine selten aufgeführte Hubertusmesse, die *Messe Sollenelle de la Fête de Saint Hubert* von Gustave Rochard (1866-1924).

Das Jagdhornensemble „Naturhorn Pfalz“ unter musikalischer Leitung von Ralph Fischlhammer, hatte am 4.11. hochkarätige Hornisten zu Gast: Die Bläserinnen und Bläser musizierten gemeinsam mit Stefan Berrang (stellv. Solohornist am Nationaltheater Mannheim), René Pagen (Solohornist beim

Residentie Orchestre in Den Haag), Tillmann Schärf (Main-Barockorchester) und dem Organisten Niklas Sikner (Kantor an der Johanniskirche Mannheim-Lindenhof).

In diesem Jahr widmete sich das Ensemble der *Messe Sollenelle de la Fête de Saint Hubert* von Gustave Rochard. Dieser schrieb seine Messe zwischen 1903 und 1918 auf der Grundlage überlieferter Melodien aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert. Die komplette Messe wird sehr selten aufgeführt, obwohl einige Stücke daraus sehr populär geworden sind und gerne in andere Messen übernommen werden. Die hier aufgeführte Messe ist musikalisch sehr anspruchsvoll, denn als einer der besten Bläser seiner Zeit forderte Rochard in seinen Kompositionen sehr stark die sogenannte „Handstopftechnik“ auch auf dem Jagdhorn. Damit erweiterte er die harmonischen Möglichkeiten über die Naturtöne hinaus.

Naturhorn Pfalz konnte das Werk in seiner Gänze erstmals in der Stiftskirche aufführen. Im Matinee-Konzert kamen sowohl Freunde der Hornmusik als auch Liebhaber der Orgelmusik voll auf ihre Kosten. Niklas Sikner spielte den sehr anspruchsvollen Orgelpart (Satz: Johannes Michel, Mannheim) meisterhaft auf der göttlich klingenden Rieger-Organ. Organist, Solisten und Bläserensemble beeindruckten durch technische Brillanz und hervorragendes Zusammenspiel, was bei der weiten räumlichen Distanz zwischen Bläsern und Organist als echte Herausforderung bezeichnet werden darf. Die Musik und die traditionsreichen Instrumente wurden vor dem Konzert durch Ralph Fischlhammer mit einigen einführenden Worten sehr informativ erläutert und vorgestellt.

Naturhorn Pfalz widmete das Konzert ihrem in der Vorbereitungszeit auf das Konzert plötzlich verstorbenen Mitbläser George Stevens von der University of Capetown, Südafrika, dessen Frau Zoé Stevens ebenfalls im Ensemble mitwirkte.

Die Auftaktveranstaltung zur Veranstaltungsreihe *Matinée in der Stiftskirche* war sehr gut besucht, viele der Zuhörer lauschten den Horn- und Orgelklängen sichtlich berührt und ergriffen.

Am Ende der festlichen Musik wurden die Musiker nach zwei Zugaben durch besonders herzlichen Applaus (standing ovations) belohnt.

P. Fischlhammer (Naturhorn Pfalz)
Foto: Wolfgang Harst





Jagdhornbläser-Gilde e.V.

Bundesverband der reiterlichen Jagdhornbläser-Gruppen
Mitglied der Reiterlichen Vereinigung (F.N.)

Die Landesgruppe Bayern wählte am 20. November 1982 Herrn Klaus H. Richter, Nürnberg, zum Landesobmann. Stellvertreter wurde der Schriftführer und Chronist des Bundesverbandes Bernd Raschert.

Für 1983 ist geplant:

1. Ein Bläsertreffen im südbayerischen Raum mit einem 3- oder 4-Kampf.
2. Ein Bläsertreffen anlässlich des 10-jährigen Bestehens der reiterlichen Jagdhornbläser in Nürnberg.
3. Eine Ungarnfahrt mit Reitjagd im Spätherbst. Nach Beschluß des Vorstandes des Bundesverbandes findet die Jahreshauptversammlung ebenfalls in Nürnberg statt. Die Gruppe Nürnberg hat sich bereit erklärt, für die Unterkünfte und die Versammlungsräume zu sorgen.

Die Landesgruppe Hessen wählte am 14. Januar 1983 Herrn Walter A.F. Holle, Frankfurt, zum Landesobmann. Stellvertreter wurde Herr Klaus-Peter Beckert, Frankfurt.

Für 1983 ist geplant:

Ein Landesbläsertreffen am 28. und 29. Mai 1983. Austragungsort wird noch festgelegt. Für das erste Treffen der hessischen Bläser hat der kommissarische Hornmeister des Bundesverbandes, Oskar Weber, Darmstadt, eine Jagd-Fanfare komponiert. Sie wird am 28. Mai uraufgeführt.

Zum Erntedankfest, am 2. Oktober, ist ein weiteres Treffen mit anschließender Messe in Frankfurt geplant. Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

Der Landesobmann für Baden-Württemberg, Jürgen R. Spingler, gibt für 1983 bekannt: 1. Um Fronleichnam großes Treffen unter dem Motto „Bläser-Reiter-Freizeit“ und 2. ein Landes-Bläsertreffen im August.

Auf der am 26. 11. 1982 in Wiesbaden abgehaltenen Vorstands-Ausschußsitzung wurde beschlossen, die Jahreshauptversammlung am 11. bis 13. März in Nürnberg abzuhalten. Hierfür werden 1. Satzungsänderungen, 2. Erstellung einer Geschäftsordnung, 3. Erweiterung der Jagdhornbläserprüfungsordnung in dafür bestimmten Ausschüssen erarbeitet.

Zeitplan

für die Jahreshauptversammlung:

Freitag, 11. 3. 1983, 20.00 Uhr: Vorstandssitzung



Hubertusmesse in Darmstadt-Kranichstein am 17. Nov. 1982

Bläsercorps Wiesbaden, Frankfurt, Köln, Porz und Darmstadt



Landesbläsertreffen in Baden-Württemberg auf der Schloßterrasse in Tiengen



Landesbläsertreffen in Baden-Württemberg im Kurpark von Bad Säckingen

Im Vordergrund der Bläsergruppe ist der Trompeter von Säckingen, der traditionsgemäß alle musikalischen Veranstaltungen beendet.

Impressum

Herausgeber: Jagdhornbläser-Gilde e.V.
Verband der reiterlichen Jagdhornbläser

Geschäftsstelle: Daniela Heuer, Paske 10B, 17406 Usedom

Bankverbindung: Raiffeisenbank Augsburger Land West eG
IBAN DE08 7206 9274 0007 2101 16
BIC GENODEFIZUS

Redaktion: Der Vorstand



Daniela Heuer	heuer.usedom@freenet.de
Yvonne Reeker	gilde@svb-reeker.de
Kunibert Zirkel	kunibert.zirkel@t-online.de
Max Bogner	info@jagdhornblaeser-gilde.de
Andreas Rometsch	andreas.rometsch@web.de
Brigitte Spranger	brigittespranger@hotmail.com
Birgit Weinman	birgit.weinmann@web.de

Satz / Layout: Yvonne Reeker

Druck: CEWE Print

Auflage: 250 Exemplare + PDF-Version für die Homepage

Anmerkung: Die Gildepost als offizielles Mitteilungsorgan der Jagdhornbläser-Gilde e.V. ist eine Zeitschrift von Mitgliedern für Mitglieder und für alle, die sich für die Gilde interessieren. Sie erscheint einmal jährlich im Dezember. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Vorstandes wieder. Eventuell notwendige redaktionelle Kürzungen bleiben vorbehalten.

Auch für die nächste Gildepost bitten wir um zahlreiche Beiträge, Mitteilungen, Termine und Fotos an die Adresse der Geschäftsstelle.

